Silzer Schneckepost

Dorfzeitung für alle Silzerinnen und Silzer • 31.8.2015 • Ausgabe 8/2015

Inhalt

1
› Coole Sommerferien
2
› Termine
3
› In Silz dehääm: Unsere Schwestern
› Kleidertausch
› Brille gefunden
4
› Wie's früher war: Silzer Schuh-Ära
5
› Bei 33 Grad im Heu
6
› Kerwe am See: einfach toll!
› "Nasse Übung" im Kindergarten

Daumen hoch: Geocaching war genial – einstimmiges Votum.

Floßbau, Reiten, Disko – Ferienspaß

Spaß am Silzer Seeparadies.

Die Jugendstadt Kätschapaso in Germersheim hat für ihre berühmte Sommerferienaktion einen zahlungskräftigen Partner: die Daimler AG. Die Silzer Kinder und Jugendlichen haben viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und so konnte auch in unserem kleinen Dorf ein cooles Ferienangebot aus der Taufe gehoben werden.

17 mal bot sich die Gelegenheit, in Silz und Umgebung etwas Besonderes zu erleben. Backen, Basteln, Brandschutz, Floßbauen, Geocaching, Klettern, Reiten, Mountainbiking, Tanzen und noch viel mehr standen auf dem Programm und fast alle Termine waren ausgebucht.

Oft kamen auch Bewohnerinnen und Bewohner des Kinder- und Jugenddorfes dazu – die jungen Leute von „Maria Regina“ gehören eben mit zur Dorfgemeinschaft. Auch ihre Betreuerinnen brachten sich mit tollen Angeboten ein.

Niemand ließ sich die Stimmung verderben, wenn es einmal wie aus Kannen goss, so dass das Trampolinspringen ausfallen musste, oder die Hitzewelle durch das Tal rollte und den Schweiß aus allen Poren trieb.

Ein großes Dankeschön an alle Vereine, Initiativen, Organisationen und Aktive, die den jungen Silzerinnen und Silzern interessante Ferienerlebnisse ermöglichten! Ganz besonders sei Tina Tarnella und Stefan Kempf gedankt, die das volle Programm für den Bürgerverein koordinierten. Echt super!

Fotos: Stephan Stum
Text: Helmut Reich

Per Kanu und Floß im kühlen Nass.

Ferienfotoschau

Soko Mister X ermittelt.

Die Jagd nach Mister X

Angefangen hat es mit einem Kennenlernspiel, bei dem sich vier Gruppen gefunden haben. Anschließend gab es Workshops: Geheimschrift mit Zitronensaft, Ausrüstung (Lupe) basteln, Rätsel lösen, Gegenstände ertasten. Danach wurde ausgelost, welche Gruppe Mister X ist und welche Gruppen suchen müssen.

Jede Gruppe bekam einen Ortsplan, in dem die erlaubten Wege eingezeichnet waren. Dann bekam die Gruppe Mister X fünf Minuten Vorsprung. Alle zehn Minuten musste sie per WhatsApp ihren Standort bekanntgeben.

Vier Suchen haben wir geschafft und alle hatten sehr viel Spaß dabei. Zum Schluss gab es noch ein Abschlussspiel, wobei die Jungs eine Wasserschlacht gemacht haben und die Mädels ein Fangspiel. Großes Kompliment auch an Theresia, Sophia und Viktoria Albert, die das Ganze organisiert haben.

Text und Foto: Annemarie Arnold
Fotos unten: Luz Maron, H.Reich

Spannung vor dem Klettern.

Schnipp, Schnapp: Steckenpferd!

Fast geschafft: Der Schatz ist nah.

Termine

... im September

- **Dienstag 01.09., 18:30 Uhr**
Sprechstunde BM Peter Nöthen
- **Samstag 05.09., 16 – 18 Uhr**
Bürgerverein – Kleidertausch
- **Dienstag 08.09., 14:30 Uhr**
Seniorennachmittag im Pfarrsaal
- **Donnerstag 10.09., 17:30 Uhr**
Offener Treff im Jugendraum
- **Sonntag 13.09., 13:30 Uhr**
PWV – Lauterschwan, Seehof
Wanderführer: Norbert & Annelen Braun, Länge: 6 km
- **Montag 14.09., 16 – 19 Uhr**
Firma Inexio berät zu Festnetz-Telefonie und schnellem Internet
- **Donnerstag 24.09., 17:30 Uhr**
Offener Treff im Jugendraum
- **Samstag 26.09., 9 Uhr**
Arbeitseinsatz im Außenbereich des Kindergartens, Verpflegung wird gestellt, Werkzeug bitte mitbringen (bei Regen am 10. 10.)
- **Samstag 26.09., 16 Uhr**
Bürgerverein – Silzer Gartentreff
- **Samstag 26.09.**
Jugendfeuerwehr – Queichtal
Challenge entlang der Queich
- **Montag 28.09., 20:15 Uhr**
Bürgerverein – offener Treff
- **Mittwoch 30.09., 16 – 19 Uhr**
Firma Inexio berät zu Festnetz-Telefonie und schnellem Internet

... im Oktober

- **Freitag – Sonntag 02. – 04.10.**
Oktoberfest am Sportheim
- **Dienstag 06.10., 18:30 Uhr**
Sprechstunde BM Peter Nöthen
- **Donnerstag 08.10., 17:30 Uhr**
Offener Treff im Jugendraum
- **Samstag 10.10.**
PWV – Konzert mit der Blues-Rock-Band „Tin Pan Alley“
- **Sonntag 11.10., 10:30 Uhr**
PWV – Keschdewanderung nach Stein, danach Keschdebrode an der Waldbar, Länge: 6 km
- **Dienstag 13.10., 14:30 Uhr**
Seniorennachmittag im Pfarrsaal
- **Samstag 17.10., 16 Uhr**
Bürgerverein – Silzer Gartentreff
- **Donnerstag 22.10., 17:30 Uhr**
Offener Treff im Jugendraum
- **Samstag 24.10.**
Schlachtfest im Sportheim
- **Samstag 24.10.**
Kabarett mit Gerd Kannegieser
- **Montag 26.10., 20:15 Uhr**
Bürgerverein – offener Treff

Wöchentlich

- **Montags, 17 – 19 Uhr**
Teenie-Treff im Jugendraum
- **Mittwochs, 17 – 19 Uhr**
Bibliothek, Pfarrheim

Ohne Ortsangabe: Bürgerhaus!
Treffpunkt für Wanderungen des PWV: Platz vor dem Bürgerhaus.

In Silz Dehääm: Unsere Schwestern

Schwester Edelburg, Schwester Anacleta, Schwester Berthilde, Schwester Ancilla, Schwester Matthia, Schwester Willibalda und Schwester Ludwina im Wohnzimmer der Schwesternwohnung (von links).

In Silz gehören sie seit über einem halben Jahrhundert fest dazu: Die Ordensschwestern vom Institut St. Dominikus in Speyer.

Obwohl die neun Frauen offiziell nicht mehr an der Kinderbetreuung beteiligt sind, helfen sie ehrenamtlich mit. Die Schwestern sind wichtige Ansprechpartnerinnen für die Ehemaligen. Man telefoniert und besucht sich, wenn man Lust hat oder jemanden braucht. Für die Kinder der Ehemaligen sind die Schwestern jetzt die Omas.

Die Schwestern leiteten im Kinderdorf früher eine Hausgemeinschaft, waren in der Leitung tätig und sorgten für die reibungslose Verwaltung. Schwester Edelburg war für den Kindergarten zuständig. Das Zusammenleben war familiär, „unsere Schwester, unser Haus, unsere Kinder“, so sprach man voneinander.

Doch gerade die Anfangszeiten waren hart: Viele Kinder, viel Arbeit: So sah es aus, als die Frauen in Silz ankamen. Wo im 19. Jahrhundert schon ein Armenkinderhaus war, nämlich in der Hauptstraße 4, zogen 1957 sechs Schwestern ein, um ein Heim für Kleinkinder zu führen. Diese Kinder mussten, wenn sie in die Schule kamen, in andere Einrichtungen umziehen. Seit 1967, als die ersten drei Häuser des Kinderdorfes in der Marienstraße bezogen wurden, durften auch die älteren Kinder in Silz bleiben.

Silz hatte manche junge Schwester noch nie zuvor gesehen. Es war wie das „Ende der Welt“, als sie vom Orden hierher geschickt wurden. Die jungen Frauen hatten eine Berufsausbildung gemacht, zum Beispiel zur Kinderkrankenschwester, Erzieherin oder Sozialarbeiterin. In Silz angekommen mussten sie plötzlich bis zu zehn Kinder versorgen. „Ich habe am ersten Abend einfach Butterbrote geschmiert“, erinnert sich eine Schwester.

Als die Schuhfabriken zumachten, kamen die ersten Frauen aus Silz und Umgebung ins Kinderdorf und halfen den Schwestern bei der Hausarbeit. Eine Schwester sollte mal für vier Wochen in Silz aushelfen, daraus wurden dann 50 Jahre.

Heute kennen die Schwestern zwar nicht mehr alle Kinder und Erzieherinnen und Erzieher. Trotzdem schätzen sie die netten Begegnungen mit den Kleinen. Mit den Erziehern ergibt sich im Alltag immer mal wieder ein kurzes Schwätzchen. „Wir sind froh und dankbar, dass wir da sein dürfen“, antwortet eine Schwester auf die Frage, wie es heute in Silz gefällt. Ins Mutterhaus in Speyer, mit Altenwohnheim und Pflegestation, können sie zwar zurück. Doch so lange es geht, wollen die Schwestern in der Silzer Heimat bleiben.

Jeden Tag beten sie hier zusammen Morgenlob (Laudes) und Vesper (am Abend). Donnerstags findet um acht Uhr eine heilige Messe (für alle geöffnet) in der Kinderdorf-Kapelle statt. Sonst besuchen die Schwestern Gottesdienste in der Umgebung. Sie essen gemeinsam, gehen ihren Aufgaben nach und halten „wie alle Senioren“ Mittagsruhe. Abends sitzt man beim Spiel, beim Erzählen oder beim Fernsehen zusammen. Gefeiert werden Geburtstage, Namenstage und das Sommerfest des Kinderdorfs. Bei der 700-Jahr-Feier in Silz waren die Schwestern auch dabei.

Wer mehr über die Schwestern oder die Zeit früher wissen will, darf die Frauen gerne fragen.

(mm)

Tauscht Kleider!

Es ist wieder soweit! Der Silzer Kleidertausch geht in die dritte Runde: Samstag, 5. 9., von 16 bis 18 Uhr im Bürgerhaus. Jeder und jede bringt gut erhaltene und saubere, aber nicht mehr benötigte Kleidungsstücke, Schuhe oder Accessoires mit. Dafür sucht man sich andere Stücke aus. Männer-, Frauen- und Kindermode für jede Saison ist gefragt. Man darf so viel mitnehmen, wie man gebracht hat. Mitmachen kostet nichts. Wer will, kann auch einfach auf einen Kaffee vorbei kommen und zuschauen. Bitte weitersagen! *(mm)*

Brille gefunden

Am 6. August habe ich diese schwarze Brille auf einem Waldweg zwischen Münchweiler und Silz gefunden. Es handelt sich um eine kleine Größe oder eine Kinderbrille. Wer sie sucht, melde sich doch bitte mir, Marina Mandery, Tel. 9789244.

Wie's früher war: Silzer Schuh-Ära

Fabrikatmosphäre in den Sechzigern: Lina mit Müller Sepp.

Lieder aus der Schuhfabrik sind noch heute bei den Münchweilerer Singabenden zu hören. Die Schneckepost hatte kürzlich über die fröhliche Sängerrunde berichtet und wollte mehr über das Schuhzeitalter in unserem Tal erfahren. Lina Fröhlich (85) und Rosa Doll (78) haben es miterlebt und erinnern sich bestens.

Handgenähte Mokkasins, Stiefel mit Reißverschluss, bunte Sandalen – Schuhe aller Art wurden im vorigen Jahrhundert in Silz gefertigt. Zudem arbeiteten viele Silzerinnen und Silzer in den Hauensteiner Schuhbetrieben.

Lina, 1930 in Silz geboren, fing nach Schule und Waldarbeit mit 17 Jahren „bei Mansmann in Hääschde“ an. 1950 wechselte sie „zum JUBO“, also Julius Bock. „Ich war Buggerin“, sagt sie und erklärt: „Das Leder war am Rand abzuschleifen, damit die Nähte nicht zu dick wurden.“

Von 7 bis 5 dauerte der Arbeitstag, samstags bis 12 und an Heilig Abend bis 16 Uhr. Dazu kamen rund 90 Minuten Fußweg morgens und abends. „Wir sind über Goosch und Lug nach Hääschde und wenn's arg geschneit hat über Annweiler... Und das alles für einen Lohn von 15 Pfennig die Stunde am Anfang.“ Später radelte sie, „auch als der Glaser Wilhelm fuhr“ - er hatte einen LKW umgebaut. Den Fahrpreis von zehn Mark pro Monat wollte sie sparen.

In der Mittagsstunde wärmten die Frauen ihr Essen „aus dem Essenkännel“ auf und konnten miteinander babbeln, denn während der Arbeit war keine Zeit dazu.

Rosels Familie kam 1952 aus Ungarn nach Silz. Die Eltern wohnten in der alten Mühle, die 15-Jährige führte den Haushalt von Pfarrer Grill in Oberotterbach. Ihre nächsten Arbeitsplätze führten sie in ein Bergzaberner Hotel und ein Mannheimer Autohaus. 1959 ging sie nach Hauenstein in die Schuhfabrik „zum Hengen“. Da gab es eine D-Mark die Stunde für die Taglöhner in der Endkontrolle oder bei der Reparatur. Stepperinnen, Färberinnen, Kleberinnen schafften oft auch in Akkord. „Die Männer kriegten bisschen mehr, zum Beispiel an der Stanze.“ Sie mussten möglichst viele Kappen, Sohlen, Riemchen aus der Haut „von einem ganzen Rindsviech“ stanzen - bis zu 20 verschiedene Teile wurden für ein Paar aufwendig gefertigte Schuhe gebraucht.

Das Geld war knapp in den Familien, so dass die Frauen sechs Wochen nach der Geburt eines Kindes schon wieder in die Fabrik gingen. „Lange Stillen war nicht. Die Kleinen blieben bei der Oma und mit drei Jahren im Silzer Kindergarten, damals im ehemaligen Kloster.“ So kam es vielen entgegen, dass Ende der 1950er Jahre in Silz die Schuhfabriken entstanden. Da fielen die langen Arbeitswege weg und es blieb ein bisschen mehr Zeit für Garten- und Hausarbeit. Allerdings fühlten sich viele Frauen verpflichtet, in der Mittagsstunde „heimzerenne und das Essen für Mann und Kinder auf den Tisch zu bringe“.

In Silz gab es „den Mansmann, bei der Erna“, „den Hautz, heute Getränke-Kern“, und „den Rösler, beim Becker Hannes – im Tanzsaal von der Wirtschaft“. Dann kam noch „der Kronberger, im Alten Schulhaus in der Schönbachstraße“ dazu. Der hieß Westenberger und kam aus Kronberg im Taunus, wo er auch eine Schuhfabrik hatte.

In den 60er Jahren entwickelte sich darüber hinaus die Heimarbeit. Christel Reuther, eine von Linas Töchtern, kann sich noch gut an die roten und grünen Kästen erinnern, in denen das Leder geliefert wurde. Stolz trug sie die Musterschuhe – entworfen u. a. „vom Schehl Robert aus Silz“ - die von der Schuhmesse in Düsseldorf zurückkamen. „Die Ausstellungsstücke hatten immer so ein kleines Löchlein, wo der Infozettel befestigt war. Wir kriegten die sehr günstig.“

Sogar Schuh-Geschäfte gab es damals in Silz: „den Fabrikverkauf im Lager vom Hautz, beim Halde Peter und später bei der Hammer Rita im Keller “, erinnert sich Christel.

Um 1980 war Schluss mit dem Silzer Schuhzeitalter. Etwa 80 Beschäftigte aus Silz wurden arbeitslos, ebenso wie die Kolleginnen und Kollegen aus den umliegenden Dörfern. Viele haben dann in der Klinik in Klingenmünster einen neuen Arbeitsplatz gefunden. „Da gab es dann viele Putzstellen“, erzählt Rosel, die seit ihrer Hochzeit in Münchweiler wohnt. Sie musste fast ein Jahr warten, bis sie „auf

Chic mit Sonnenhut: Lina beim Betriebsausflug.

der Anstalt“ anfangen konnte.

Lina hatte schon früher nach 'münster gewechselt. Sie war froh, als die Schuh-Ära ein Ende hatte.„Die henn uns richtig ausgebeut“, meint Lina. Trotzdem hat sie, genau wie Rosel, auch viele schöne Erinnerungen: an „gute Chefs“ wie Julius Bock alias Jule oder Müller Sepp, an nette Außendienstler, vor allem aber an die „schöne Gemeinschaft“ mit den anderen Frauen. „Bei de Erwit henn mir uns unnerstützt, und bei de Ausflüg und Betriebsfeschde henn mir richtig Spaß g'hatt.“ Davon zeugen auch einige Bilder in alten Alben. „Früher wars halt annerschd“, sind sich die beiden Zeitzeuginnen einig.

(sr)

Gemütlich plaudern: Lina Fröhlich und Rosa Doll am 22. August. Foto: mm

Bei 33 Grad im Heu

Diana auf dem Traktor ihres Großvaters.

Hobby-Landwirtin Diana Jablonski hatte eine Super-Idee: Sie fragte Wiesen-Besitzer rund um Silz, ob sie die ungenutzten Flächen abmähen darf - zum gegenseitigen Vorteil: Die Besitzer bekommen eine kostenlose Landschaftspflege gegen die drohende Verbuschung und Diana bekommt erstklassiges Heu für ihre Tiere. Kaum einer, der sich von dieser dorfinternen Win-Win-Situation nicht angesprochen fühlte.

Dann musste das duftende Futter eingefahren werden. Auch für eine couragierte, sportliche und motorisierte Frau allein unmöglich. Deshalb fragte Diana bei der Nachbarschaftshilfe des Bürgervereins an.

Am 1. Juli musste es sein - Landwirtschaft hat eben ihren eigenen Rhythmus. Bei 33 Grad im Schatten fanden sich fünf ehrenamtliche Helfer auf einer Wiese in der Nähe des Kindergartens ein, um die gepressten Heuballen auf Dianas Traktor zu laden. Gut drei Stunden dauerte die Aktion. Die gebürtige Mainzerin bedankte sich bei Vollmond mit würzigen Steaks vom Schwenkgrill und gut gekühltem Bier. Ihre Tochter, ihr Freund und die beiden Hunde fühlten sich im Kreis der Heuhelfer genauso wohl wie die Schneckepost, die neben einer "Meschdgawwel" zu sitzen kam, von alt eingesessenen Silzern auch "Mischdgreef" genannt. Für Zugezogene: Gemeint ist eine Heugabel.

(sr, hr)

Die fleißigen Helfer im Anmarsch.

Kerwe am See: einfach toll!

Einfach klasse, was der Sportverein mit vielen Helferinnen und Helfern, auch aus anderen Vereinen, da wieder auf die Beine gestellt hat. Ein Sommerfest für alle Generationen, zum Wohlfühlen, Leute treffen und was Erleben.

Vanessa Minikus meinte: „Die Kerwe war wieder super. Das Wetter: erstklassig, genau wie die Stimmung!“ Andreas Schäfer gefiel der Freitag: „Das war ein tolles, offenes Publikum, eine Band, die wirklich gute Stimmung schaffen kann. Und die Bewirtung: toll und absolut faire Preise. Was will man mehr?“

Die Kleinsten wollten noch Fußball! Zu einem Probetraining mit einem echten Fußballbund-Jugendtrainer trafen sie sich am Montag beim DFB-Mobil, wo sie so manchen Tipp bekamen.

(mm, hr)

„Nasse Übung“ im Kindergarten

Eine Brandschutzerziehung führen wir, die Feuerwehr Silz-Münchweiler, schon nahezu 20 Jahre in der Kindertagesstätte in Silz durch. Anfänglich waren alle Kinder dabei. In den letzten Jahren haben wir das Programm ständig verbessert und schulen nun die Schulanfänger in der Brandschutzerziehung. Zuletzt war es am 20. Juli 2015 wieder soweit. Die Kinder lernen den Notruf kennen, die Ausrüstung der Feuerwehr, den Unterschied zwischen Feuer und Rauch, Rauchmelder und noch vieles mehr. Bei der anschließenden Besichtigung der Feuerwehrfahrzeuge und einer nassen Übung kommt viel Freude auf. Die Kinder bekommen dann noch eine Urkunde und gehen anschließend stolz nach Hause.

Andreas Thomalla

Schulanfänger und Feuerwehrleute – gut dass man sich kennt.

Foto: (mm)

In eigener Sache

Alle Silzer können Artikel vorschlagen, schreiben oder Fotos machen. Nächster Redaktionsschluss: 20.9. Sprecht uns an oder schreibt!

Schneckepost im Internet

www.silz.de/aktuelles

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Redaktion Schneckepost des Bürgerverein Silz e.V.
www.silz.de/buergerverein

Redaktion

Marina Mandery (mm)
Tel. 9789244
Helmut Reich (hr) und
Sabine Röhl (sr)
Tel. 9660499
Monika Glaser (mg)
Tel. 5573

email: schneckepost@silz.de